download www.zobodat.at

Verhängnissvoll sind auch die indirekten Folgen. Das Feuer zerstört nicht nur den Holzbestand, sondern auch die fruchtbare obere Bodenkrume, das Keimbett und den Nährboden der Vegetation. Sonne und Wind wirken nun ungehindert auf den ausgedörrten Boden ein; bei geneigtem Terrain führt jeder Regenguss die lose Krume fort, und zurück bleibt ein auf lange Zeit unfruchtbares Oedland. Man mag in den Unionsstaaten reisen wo man will, überall begleiten uns in den Waldgegenden die verkohlten Stämme einstiger Baumriesen wie stumme Ankläger menschlichen Frevels gegen die Natur.

Noch am Ende dieses Jahrhunderts wird Amerika waldarm dastehen. (!) Die Folgen der wahnsinnigen Verwüstung machen sich schon überall in klimatischer und tellurischer Hinsicht geltend. Im Nordwesten, namentlich Michigan, treten an die Stelle der Weymouthskiefer auf grossen Landstrecken Sümpfe, während Sandwüsten bald die Stätten bezeichnen werden, wo einst die ausgedehnten Bestände der Terpentinkiefer im südlichen Kiefterngürtel steckten. Ueberall, namentlich in Californien, mehren sich die Ueberschwemmungen, während andererseits die kostspieligsten, technisch genial erdachten und meisterhaft ausgeführten Bewässerungsanlagen, wie die grossen (bei Durchbruch unheilspendenden) Sammelbassins den Nutzen des Waldbestandes im Quellengebiete der Flüsse nicht entfernt ersetzen können. (In unseren Gebirgen droht wiederum durch die Anlage senkrecht herabgeführter Regulirungskanäle alljährlich mehr als einmal Wassersnoth dem Thale.)

Alljährlich wird das Klima extremer und härter. Der Columbiafluss fror früher nie zu; geht doch schon die Pfirsich- und Weinkultur zurück.

Erst in unseren Tagen gehen verständigen Männern des Westens die Augen auf; Forstkongresse tauchen auf, man sucht Schulen und Lehrer für die Sache zu gewinnen; an einem öffentlichen Festtage (Arbor-day) widmen sich Schüler der Pflanzung von Bäumen."

Bücherschau.

Beck von Mannagetta, Flora von Nieder-Oesterreich. Erste Hälfte. Wien 1890, Carl Gerold's Sohn.

Der Verfasser hat sich die äusserst schwierige Aufgabe gestellt, ein Handbuch der genannten Flora zu schaffen, das

download www.zobodat.at

nicht nur allen Fachleuten, sondern auch den mit der Pflanzenwelt minder Vertrauten in angemessener Form die weitesten Aufklärungen geben soll. Diese Absicht in so mustergiltiger Weise durchzuführen, wie es Beck in dem vorliegenden ersten Theile seiner Arbeit gethan, war wohl nur einem Manne möglich, der einerseits selber jahrelang botanisirend sein Gebiet durchstreift hat, dem ferner als Custos am Wiener Hofmuseum die reichen Schätze dieses Institutes zur steten Benutzung zur Verfügung standen und der andrerseits als Docent genügende Gelegenheit gehabt hatte, auch die Bedürfnisse der weniger Eingeweihten berücksichtigen zu lernen. — Wir wollen indem wir eine Familie, die der Ranunculaceen genauer ins Auge fassen, uns seine Methode klar machen. Nach Angabe der für die Fam. wichtigeren Litteratur folgt eine genaue Morphologie der Familie, dann der Schlüssel zum analytischen Bestimmen der Gattungen, der so angelegt ist, dass es auch dem minder Geübten gelingen wird, sich zu orientiren, was allerdings nur so zu erreichen war, dass manche Gattungen, wie Nigella an zwei verschiedenen Stellen auftreten.

Auch die dann folgende Aufzählung der Gattungen mit ihren Arten bringt überall die specielle Litteratur und Mophologie des Genus; die Arten sind des leichteren Auffindens wegen ebenfalls nach dichotomischen Bestimmungen angeordnet, wodurch sich zwar wieder der kleine Uebelstand ergab, dass gelegentlich näher verwandte Arten von einander getrennt werden mussten, dem aber glücklicher dadurch abgeholfen werden konnte, dass die Numerirung der Arten nicht nach der Reihenfolge, sondern nach ihrer näheren Verwandtschaft geschah. Die Bestimmung wird erleichtert durch 25 Originalzeichnungen, welche besonders die Früchte in sehr klaren Längs- und Querschnitten zeigen.

Um nun noch einige Einzelheiten aufzuführen, so begegnen wir hier wohl zum ersten Male in einer deutschen resp. österreichischen Flora, der Caltha cornuta Schott, Ny. et Ko. und C. laeta derselben Autoren, zwei seit längerer Zeit beschriebenen interessanten Formen, die sich von Oesterreich an über einen grossen Theil von Südost-Europa verbreitet finden und von denen die letztere auch dem deutschen Gebiete (Bayerischer Wald) angehört. Eine Eigenheit der Beck'schen Flora ist es ferner, dass auch die Bastarde in den Bestimmungstabellen mit berücksichtigt und ihnen ausser ihren Abstammungsbezeichnungen noch besondere Namen zuertheilt werden. In der

download www.zobodat.at

Behandlung derselben ist Ref. nicht ganz der Ansicht des Autors. Denn dass diese hierdurch sowohl, wie durch die fette Schrift den Hauptarten gewissermassen als gleichwerthig dargestellt werden, kann Ref. nicht billigen, vielmehr müssten sie, sowohl durch die Drucktypen und das Einrücken der Zeilen, wie durch die ganze Behandlung etwa den Varietäten als gleichwerthig bezeichnet sein. So wird z. B. Anemone nemorosa × ranunculoïdes als No. 6 den Anemonearten eingefügt und erhält sogar noch in zwei Formen als 6a. A. lipsiensis und 6b. A. vindobonensis zwei besondere, wie die Artnamen gebildete Bezeichnungen. Wollte man in dieser Weise consequent vorgehen und beispielsweise für alle Formen der Pulsatilla-Bastarde, wie P. vernalis × patens in all ihren Gestalten neue Namen schaffen, so wäre ein Ende dieses Schaffens gar nicht abzusehen. — In der Abgrenzung der Genera findet im Allgemeinen Uebereinstimmung zwischen Beck und Prantl's letzter Bearbeitung der Ranunculaceen (1888) statt, nur trennt ersterer Ceratocephalus (Beck schreibt Ceratocephala und behandelt die Gattung als Femininum) von Ranunculus, sowie Hepatica und Pulsatilla von Anemone ab.

Möge Beck's so ausserordentlich fleissige Arbeit recht vielen Jünger der Botanik Anregung und Stoff für ihre Bestrebungen gewähren. Den zweiten die Arbeit abschliessenden Theil, welcher noch in diesem Jahre erscheinen soll, erwarten wir mit Spannung. Huth.

Sitzung des naturwissenschaftlichen Vereins

des Reg.-Bez. Frankfurt am Montag, den 9. Februar 1891.

Die Herren Dr. Rödel und Dr. Huth hielten die angekündigten Vorträge.

Als neue Mitglieder wurden proklamirt:

1154. Herr Baltin, Photograph, hier, Tuchmacherstr.
1155. „ Dr. Biesendahl, prakt. Arzt in Müllrose.
1156. „ Dr. Glogau, Assistenzarzt im Feld-Art.-Rgt. Nr. 18.
1157. „ Müller, Telegraphen-Director, hier.
1158. „ Dr. Otto Harttung, Arzt, Gr. Scharrnstrasse.

Nächste Sitzung des Naturwissenschaftlichen Vereins des Reg.-Bezirks Frankfurt

Montag, den 16. März 1891, Abends 8 Uhr

im **Deutschen Hause.**

Vortrag des Hrn. Geh. S.-R. Dr. Tietze: Ueber Städtereinigung.

Redacteur: Dr. E. Huth in Frankfurt a. O. — Verlag von R. Friedländer & Sohn, Berlin.
Druck von Paul Beholtz, Frankfurt a. O., Brückthorstr. 7/8.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Helios - Abhandlungen und Monatliche Mittheilungen aus dem Gesammtgebiete der Naturwissenschaften

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: 8_1891

Autor(en)/Author(s): Huth Ernst

Artikel/Article: Bücherschau 98-100